

Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. Oktober 1955 - 31. August 1956

von
Gottfried Opitz

Die Korrekturen an der Schwabenspiegelausgabe wurden zunächst gemäß einem Beschluß der Zentraldirektion unterbrochen, da vor Weiterführung durch Kollation von zwei Handschriften festgestellt werden sollte, wie weit der Text der Ausgabe in Ordnung ist. Demzufolge kollationierte ich im Oktober und November 1955 Teile der Münchener Handschrift, wobei sich herausstellte, daß die dem Text zugrundegelegte Abschrift sehr fehlerhaft gewesen sein muß. Die zweite, die sogenannte Zerbster, wurde in Leipzig von Frl. Dr. Schieb überprüft, doch entstand dabei eine Unklarheit, die mich zu einer Reise nach Leipzig Ende Januar 1956 veranlaßte. Auch hier ergab eine Kollation, daß die für die Textgestaltung benützte Abschrift voll von Fehlern gewesen ist. Unter diesen Umständen wurde die Weiterführung der Ausgabe vorläufig sistiert, was für mich eine Entlastung von dieser sehr zeitraubenden Aufgabe bedeutete.

Neben diesen Arbeiten zur Schwabenspiegelausgabe übernahm ich in den letzten Monaten des Jahres 1955 noch eine genaue Durchsicht und teilweise Verbesserung der Register zum Chronicon Livoniae und des Namenregisters zur Österr. Chronik des Jakob Unrest. Besonders das letztere verursachte noch eine Menge Arbeit, da es dem Vf. nicht immer gelungen war, die vorkommenden Personen- und Ortsnamen zu identifizieren. Aus diesem Grunde mußte das Register durch eine Hilfskraft neu geschrieben werden, was unter meiner dauernden Überwachung geschah. Bei den beiden Registern habe ich die Korrekturen mitgelesen. An der von Prof. Basler und Dr. Baur besorgten Abfassung des Glossars zum Jakob Unrest beteiligte ich mich durch gelegentliche Besprechungen mit den Verfassern, die der Klärung von Einzelfragen dienten.

Im Februar und März beschäftigte ich mich mit einer genauen Durchsicht der von Prof. Lhotsky, Wien, verfaßten Einleitung zum Chronicon Austriae des Thomas Ebendorfer. Auch den Text der Ausgabe sah ich auf Wunsch des Herausgebers durch, wobei sich bei einer Kollation der einzigen für den ersten Teil der Chronik erhaltenen Handschrift noch eine Anzahl von Änderungsvorschlägen ergaben.

Die infolge der anderweitigen Verpflichtungen so lange unterbrochene Arbeit an der Ausgabe des sogenannten Ludovicus Bavarus des Albertinus Mussatus kann jetzt, nachdem diese Verpflichtungen größtenteils fortgefallen sind, wieder energisch in Angriff genommen werden. Ich hof-